

NACHRICHTEN

Grosser Erfolg für Liechtensteiner Briefmarke



VADUZ – Bereits zum 4. Mal ist einer Liechtensteiner Briefmarke der Premio Internazionale Asiago di Arte Filatelica als beste Briefmarke der Welt, diesmal in der Kategorie Berge und Tourismus, zugesprochen worden. Es handelt sich um die von Louis Jäger gestaltete Sonderbriefmarke zum europäischen Jahr der Berge 2002. Der erfreuliche Erfolg ist umso prestigeträchtiger und bedeutender, als der Premio Internazionale Asiago von einer international und mit unabhängigen Kunstsachverständigen besetzten Jury, verliehen wird. Neben den für die Liechtensteiner Briefmarken verantwortlichen Personen gilt eine herzliche Gratulation vor allem auch dem Briefmarkengestalter Louis Jäger. Die Preisübergabe erfolgt am 20. Juli 2003 in Asiago (Provinz Vicenza), Italien.

Unterstützung von Hilfsprojekten in Osteuropa

VADUZ – Die Regierung hat im Rahmen der Osteuropahilfe beschlossen, mehrere Projekte zu Gunsten älterer Menschen sowie benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit insgesamt 237 500 Franken zu unterstützen. Die Hilfsaktionen werden in Polen, Ungarn, Litauen und Bulgarien durchgeführt. Mit 75 000 Franken wird der Umbau einer ehemaligen Brauerei in Nordwestpolen in ein Heim für ältere Menschen mitfinanziert. Der liechtensteinische Beitrag wird für die Erneuerung des Dachs verwendet. Für die Renovation von zwei Kinderheimen in Budapest wurde ein Beitrag von 100 000 Franken beschlossen. Das Projekt in Litauen umfasst den Bau einer Werkstätte in einem Jugendhof. Ziel der Initiative ist es, verwahrlosten Kindern ohne Zuhause die Möglichkeit zur gemeinsamen Bewältigung ihrer Situation und zum Erlernen handwerklicher Fähigkeiten zu geben. Finanziert wird schliesslich die Anschaffung von Rollstühlen, Gehhilfen und einer Teleskoprampe für eine Tagesstätte für behinderte Kinder und Jugendliche in Bulgarien. (paf)

Wettbewerbsfähiges Europa: Ministertreffen in Rom

VADUZ – Im Rahmen der italienischen EU-Präsidentschaft findet am 11. und 12. Juli 2003 in Rom ein informelles Ministertreffen zum Thema «Strategien für ein konkurrenzfähiges Europa» statt. An der informellen Tagung werden die zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten, der künftigen Beitrittsstaaten, der Kandidatenstaaten, wie auch die der EWR- und EFTA-Staaten teilnehmen. Liechtenstein wird von Regierungsrat Hansjörg Frick und Anne-Sophie Constance Lampert, Abteilungsleiterin des Amtes für Volkswirtschaft, vertreten.

Die wachsende Marktintegration, die steigende gegenseitige Abhängigkeit der verschiedenen Wirtschaftsräume und nicht zuletzt die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in der Europäischen Union verlangen eine globale Strategie der Mitgliedstaaten, um die Konkurrenzfähigkeit Europas zu erhalten. An der Tagung werden Strategien entwickelt, wie die Wettbewerbsfähigkeit Europas langfristig gesichert werden kann. (paf)

Vorsichtiges Urteil

Experten bescheinigen Landespolizei gute Basis

VADUZ – Die Landespolizei kann Sicherheit und Ordnung in Liechtenstein garantieren. Zu diesem Ergebnis kommt ein Expertenbericht über die Polizeireform 1998 und 1999. Die Landespolizei steckte damals in einer schweren Krise.

• Kornelia Pfeiffer

Die Experten bescheinigten der Landespolizei mit ihrem Bericht eine gute Basis für eine weitere Entwicklung. Sie gaben Empfehlungen für die Einsatzdoktrin und die Einsatz- und Dienstplanung. Dies sagte Innenminister Alois Ospelt gestern bei einer Medienkonferenz. Der Expertenbericht soll Leitlinie sein für zukünftige Projekte und Aufgaben der Polizei.

Mit Schweizer Polizei verglichen

Die 1997 eingeleitete Polizeireform sei abgeschlossen, so der Bericht. Nicht alle Ziele seien erreicht, was Struktur, Ablauforganisation und bürgerliche Landespolizei betreffe. Dennoch könne die Landespolizei zukünftigen Anforderungen standhalten sowie Sicherheit und Ordnung garantieren. Für dieses Ergebnis hatte das Expertenteam das liechtensteinische mit dem Schweizer Polizeikorps verglichen. 2001 hatte eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ein teilweise anderes Fazit gezogen. Sie hatte die liechtensteinische Landespolizei unter die Lupe genommen und kam zu dem Schluss,



Innenminister Alois Ospelt (links) informierte über den Expertenbericht. Rechts im Bild Regierungschef Otmar Hasler anlässlich der gestrigen Bekanntgabe des Rücktritts von Polizeichef Reto Brunhart.

dass «die Funktionsfähigkeit beeinträchtigt und die innere Sicherheit zu verschiedenen Zeiten und in einzelnen Bereichen nur ungenügend gewährleistet gewesen sei». Die Regierung hatte daraufhin den Expertenbericht angefordert.

Aufgabenflut

Die Frage der Polizeiführung be-

antwortet der nun vorliegende Expertenbericht mit dem stark veränderten Anforderungsprofil an Führungskräfte. Die Polizei hätte immer mehr Aufgaben zu bewältigen, zusätzlich zu den traditionellen Aufgaben der Verkehrs- und Kriminalpolizei. Die internationale Zusammenarbeit sei stärker. Hinzugekommen seien die Schengen-The-

matik, Cybercrime, komplexe Informatik- und EDV-Projekte, Wirtschaftskriminalität und internationale Grossanlässe.

Innenminister Alois Ospelt betonte, dass die Verabschiedung des Expertenberichts durch die Regierung unabhängig davon erfolgt sei, dass Polizeichef Reto Brunhart gestern zurückgetreten ist.

NACHRICHTEN

Verkehrsfähigkeit von Waren: Gesetzesänderung

VADUZ – Die Regierung hat den Entwurf für die Abänderung des Gesetzes über die Verkehrsfähigkeit von Waren genehmigt und interessierten Kreisen zur Stellungnahme bis 26. September 2003 unterbreitet. Weitere Kreise oder Personen, die sich an der Vernehmlassung beteiligen wollen, können den Vernehmlassungsbericht ab nächster Woche bei der Regierungskanzlei beziehen. Die Gesetzesänderung ist notwendig, um die

erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Richtlinie 2001/95/EWG umzusetzen. Durch die Richtlinie sollen für jede Ware, die für Verbraucher bestimmt ist, einheitliche Sicherheitsstandards festgelegt werden. Mehrere der neu eingeführten oder geänderten Bestimmungen der Richtlinie sind Verwaltungsvorschriften, wie z. B. diejenigen über den Ausbau der Marktüberwachung, über die bessere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, über die Verbesserung des RAPEX-Systems (RAPEX = Rapid Exchange) usw.

Das RAPEX-System ist ein System zum Austausch von Informationen über gefährliche Produkte zur Förderung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Verbraucher. Das RAPEX-System dient dazu, die Sofortmassnahmen auf schnellstem Wege den anderen staatlichen Behörden innerhalb des EWR mitzuteilen.

Einige andere Änderungen zielen lediglich auf eine Klarstellung des bisherigen Wortlauts ab und sollen eine effektivere und einheitliche Durchführung gewährleisten. Weitere Änderungen wiederum betref-

fen die Verpflichtung von Herstellern und Händlern, z. B. wie sie die Behörden zu informieren haben, wenn sie feststellen, dass eine von ihnen gelieferte Ware gefährlich ist.

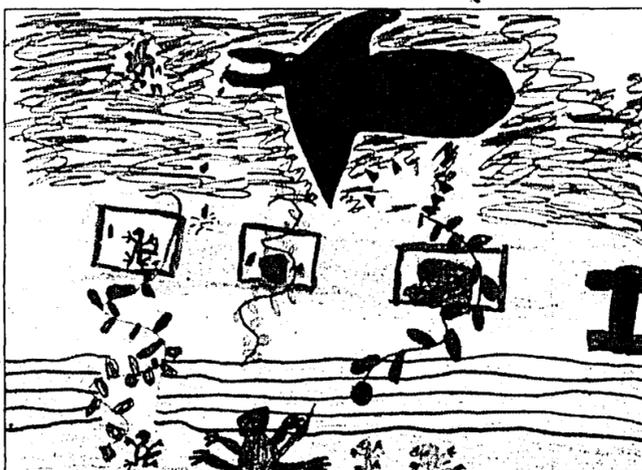
Eine weitere Verpflichtung für die Hersteller und Händler ist, dass sie mit den Behörden zusammenarbeiten, damit Gefahren für die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher verhütet werden; und schliesslich die Verpflichtung, gefährliche Waren zurückzurufen, wenn dies zur Verhütung von Gefahren erforderlich ist. (paf)

KINDER AUS SCHAAN ERZÄHLEN

SCHAAN – «Kinder aus Schaan erzählen» ist ein Buch, das von Schülerinnen und Schülern der Primarschule Resch für Kinder und Erwachsene geschrieben wurde. Während der Schulferien sind im Volksblatt täglich Geschichten aus dem Buch zu lesen.

Im Schaaner Wald passieren Abenteuer

Elias und Thomas gehen in den Wald. Dann finden sie den Weg nicht mehr. Auf einmal finden sie eine Brücke. Unten sind Zecken und Dornen. Auf einmal merken sie, dass sie sinken. Elias ruft: «Wir sinken im Moor!» Wir halten uns am Ast und klettern raus. Auf einmal fallen alle Bäume um. Elias und Thomas springen aus dem Wald und da steht die Polizei. Sie nimmt sie nach Hause und sie sind froh. Aber als sie nach Hause kommen, erschrickt die Mama. Sie sind voll Schlamm. Sie müssen sich so fest baden, bis das ganze Wasser braun ist. Und als sie das Wasser



ablassen, ist der Kanal braun.

Elias, 7 Jahre

Abenteuer im Grabaton

Ich wohne im Grabaton. Wisst ihr, warum das Grabaton ein Abenteuer ist? Weil wir ein Karussell haben und viele Bäume, vier Schaukeln und zwei Rutschbahnen, drei Klettergerüste und eine Strickleiter. Wir

sind auch viele Kinder. Wir heissen: Angelika, Vera, Leon, Steve, Sarah, Verena, Julia, Pascal, Michèle, Dominik, Matthias, Nathalie, Isabelle und Ulrike, das bin ich. Wir haben neben uns auch drei Pönnys. Das kleinste heisst Maximilian, das mittlere Momo und das grösste Rambo. Auf dem Rambo können wir auch reiten. Und es

macht uns alles viel Spass. Das Grabaton ist einfach toll!

Ulrike, 8 Jahre

Das Experiment

Ich mischte einmal Samen von einer Osterglocke, einer Tulpe, einem Enzian und einer Rose zusammen. Danach habe ich es zu einem Kern verarbeitet. Nun legte ich den Kern in das Haus. Nach einer Woche war der Kern endlich fertig. Nun konnte ich ihn einpflanzen. Als ich ihm Wasser gegeben hatte, klingelte das Telefon. Ich nahm den Topf mit in das Haus. Als ich drinnen war, hatte das Telefon schon nicht mehr geklingelt. Es war schon sieben Uhr abends. Ich stellte den Topf in die Garage. Nun ging ich noch eine Weile ins Zimmer. Dann spielte ich ein bisschen. Jetzt ging ich schlafen. Auf einmal hörte ich ein grosses Krachen. Ich wachte auf und sah, dass meine Pflanze bis in mein Zimmer gewachsen war. Von jetzt an hiess meine Pflanze nur noch Riesenpflanze. Jeffrey, 10 Jahre

ANZEIGE



5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung in Balzers zu vermieten
JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG · VADUZ
TEL. +423 237 56 00 / www.jwt.li